

Joos Meier vor seinem Hof: Hier lebt der Bergbauer bereits seit seiner Kindheit.



Der Biohof von Joos Meier: In zwei Jahren soll seine jüngste Tochter den Familienbetrieb übernehmen.



Stels von oben: Hier wohnen rund 50 Erwachsene und 25 Kinder.

Wieso Bergbauer Joos Meier das Leben im kleinen Dorf Stels gefällt

Für den Bergbauern Joos Meier ist Stels im Prättigau seit seiner Kindheit Zuhause. Was hält ihn bis heute hier? Was macht das Leben im Bergdorf schön und was fordert ihn heraus?

Alisha Künzi (Text) und Corinne Thöni (Bilder)

Direkt neben dem Ortsschild von Stels liegt der Biohof von Joos Meier. Die Fahrt hinauf zum Bergdorf ist kurvig, die Strasse schmal. Zum Glück begegnen wir keinem Postauto, sonst hätten wir auf der engen Strasse ein Stück rückwärts fahren müssen. Doch die Reise lohnt sich: 5,8 Kilometer von Schiers entfernt erwarten uns Sonnenschein, eine weite Aussicht und vor allem Ruhe.

Wenn er den letzten Bus verpasste, musste er hochlaufen

Für Meier war das Postauto als Kind die wichtigste Verbindung ins Tal, da seine Eltern kein eigenes Auto hatten. Das Postauto fuhr jedoch nicht regelmässig. «Während meiner Kindheit fuhr am Morgen und am Abend jeweils eines.» Ausflüge ins Tal nach Schiers waren deshalb selten. Ausser für die Schule.

Neun Jahre lang besuchte Meier in Schiers die Schule. Nach dem Unterricht ging er noch zum Musikunterricht. So verpasste er am Abend hin und wieder das letzte Postauto nach Hause. Dann musste er den Weg ins Dorf zu Fuss gehen.

Einen Trick hatte Meier als Bub jedoch für diese Fälle: «Damals gab es genau einen Arbeiter, der ausserhalb von Stels arbeitete», erzählte er. Also versuchte er, diesen abzufangen. «Manchmal hatte ich Glück und konnte dann mit ihm nach oben fahren.»

In den vergangenen 35 Jahren habe sich in Stels einiges verändert, erzählt Meier. «Die Postautos fahren regelmässiger. Meine Kinder konnten sogar über den Mittag von der Schule nach Hause kommen.» Während unseres Besuchs fährt immer wieder ein gelber Bus durchs Dorf.

Früher bedeutete viel Schnee schulfrei

Auch der Blick auf den Winter ist ein anderer geworden. «Bei viel Schnee hofften wir als Kinder, dass der Schneepflug nicht kommt. Dann mussten wir nicht in die Schule gehen.» Für seine Kinder war diese Hoffnung schon früh vorbei: «Heutzutage steht der Schneepflug um 5 Uhr bereit.»

> «Wenn man an einem Ort leben darf, den andere als Ausflugsziel wählen, dann gibt es nichts zu reklamieren. Dann hat man es einfach gut.»
>
> **Joos Meier**
> Bergbauer aus Stels

Die Leute kommen und gehen – und kommen dann wieder

Die meisten, die heute in Stels wohnten, seien hier aufgewachsen, erzählt Meier. Aber viele junge Menschen verlassen das Dorf irgendwann. Viele von ihnen freiwillig, einige aber auch gezwungenermassen. So erging es auch Meiers Kindern während ihrer Berufslehre. «Unser Sohn machte eine Forstwartlehre in Davos. Da wäre er mit dem Bus am Abend gar nicht mehr nach Hause gekommen.»

Rund ein Drittel der Kinder, die in Stels aufgewachsen seien, sei hier wohnhaft geblieben, sagt Meier. Ein Teil der Weggezogenen kehren nach einigen Jahren zurück. Der Grund dafür: «Sie haben zum Beispiel einen Bauplatz von den Eltern bekommen oder konnten ein Haus von ihnen übernehmen.» Das vermutet Meier zumindest.

Auch Meiers Familie ist auf einige Orte verteilt. Drei seiner Kinder sind ausgeflogen und wohnen nicht mehr in Stels. Die jüngste Tochter hingegen ist geblieben. In zwei Jahren soll sie den Hof übernehmen. Dann wird das Haus, in dem Meier selbst aufgewachsen ist, an die nächste Generation weitergegeben.

Meier hat sich bereits vor Jahren dazu entschieden, in Stels zu bleiben. Die Ruhe ist einer der Gründe dafür. «Man kann die Haustüre offen haben und man hört nichts», sagt er zufrieden. Ab und zu fahre ein Auto am Hof vorbei. «Wenn ich dann aus dem Fenster schaue, erkenn ich meistens, wer unterwegs ist.»

Rund 50 Erwachsene und 25 Kinder leben heute in Stels. Gerade deshalb sei man füreinander da, sagt Meier. Ein Stammlokal, wo man den Abend gemeinsam ausklingen lässt, gibt es jedoch nicht. Man kenne sich untereinander, aber man verbringe deshalb nicht zwangsläufig viel Zeit miteinander. Die Gemeinschaft zeigt sich vor allem dann, wenn sie gebraucht wird. «Wenn jemand Unterstützung benötigt, dann hilft man.»

Eine Strasse könnte die Zukunft von Stels beeinflussen

Die enge und kurvige Zufahrtsstrasse nach Stels wird derzeit ausgebaut. Das sei auch gut so, findet Meier. «Die Strasse hochzufahren ist schon eine Herausforderung.» Es sei nicht nur wichtig, dass Stels eine gut ausgebaute Zufahrt habe, sondern auch die umliegenden Bergdörfer.

Die ausgebaute Strasse erhöhe die Sicherheit und könnte gleichzeitig dazu beitragen, dass künftig mehr Menschen in die Bergdörfer ziehen. Denn je einfacher die Dörfer zu erreichen seien, desto attraktiver würden sie als Wohnort, glaubt Meier.

Dass genügend Menschen in Stels und den anderen Bergdörfern wohnen, ist noch aus einem anderen Grund wichtig. Meier weiss warum: «Ein Dorf muss mindestens 30 Einwohnende haben, damit die Strasse eine Kantonsstrasse bleibt», erklärt er. Sinkt die Einwohnerzahl darunter, würde die Strasse an die Gemeinde fallen. «Die Gemeinde könnte einen Strassenausbau wie er hier aktuell gemacht wird, niemals finanzieren.»

Meier nimmt die Politik in die Pflicht

Ein grosses Anliegen von Meier für die Zukunft von Stels ist, dass Familienbetriebe weiterhin existieren können. Dafür brauche es auch die richtigen politischen Rahmenbedingungen, sagt Meier. «Die politischen Voraussetzungen für die Landwirtschaft müssen so sein, dass Familienbetriebe weiterhin davon leben können.»

Doch nicht nur die Landwirtschaft solle in Stels eine Zukunft haben, findet Meier. Er wünscht sich, dass die Dorfgemeinschaft durchmischt bleibt. «Hübsch wäre natürlich, wenn es weiterhin Familien in Stels gibt und nicht plötzlich nur noch alte Knochen herumlaufen», sagt er und lacht.

Der Bergbauer ist zufrieden in Stels. «Wenn man an einem Ort leben darf, den andere als Ausflugsziel wählen, dann gibt es nichts zu reklamieren. Dann hat man es einfach gut.»

INSERAT



Gekennzeichneter Download (ID=4225f9dc1b1ef50fcdb83034801395140e74fc5759bcf88f4a51fd1ed538e133f8e6c2ff244cdbbbf94c375058933c96)